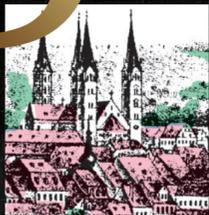




JAHRE **50** YEARS



SENGER BAMBERG  
KUNSTHANDEL

## 50 JAHRE SENGER BAMBERG KUNSTHANDEL

Bamberg vor fünfzig Jahren: gestützt auf lange Traditionen, eine selbstbewusste Bürgerschaft und wirtschaftlichen Erfolg, entfaltete die beschauliche Stadt an der Regnitz kulturelle Strahlkraft weit über das oberfränkische Umland hinaus. Das Symphonieorchester war berühmt, das Theater renommiert und die im Krieg unzerstört gebliebene Altstadt zog kunstbegeisterte Besucher von Nah und Fern an. Zudem befand sich das „Fränkische Rom“ auf dem besten Weg, ein Zentrum des Kunst- und Antiquitätenhandels zu werden.

Am 15. Juli 1970 übernahmen Marianne und Walter Senger das alleingekessene Bamberger Antiquitätengeschäft Haramus-Lorenz. Ein mutiger Schritt - Walter Senger war gerade einmal 25 Jahre alt und hatte eine junge Familie mit



Marianne und Walter Senger in den 1970ern:  
Von Anfang an ein Händchen für die ganz besonderen Objekte.

zwei Kindern zu versorgen - doch keineswegs eine unbedachte oder unvorbereitete Entscheidung. Der Umgang mit historischen Stücken war dem gebürtigen Bamberger von Klein auf vertraut. Die Polsterei und Raumausstattungs-firma der Familie war bereits seit dem 19. Jahrhundert in der Domstadt etabliert. Walter Senger hatte in der väterlichen Werkstatt eine gründliche Ausbildung erhalten, die er selbst durch seine intensive Beschäftigung mit Geschichte und Kunst ergänzte.

„Vor genau 25 Jahren hatte ich erstmals Kontakt mit der Kunsthandlung Senger. Der Name war mir gut bekannt, denn er stand bereits damals – nicht zuletzt aufgrund von Bildwerken aus der bekannten Sammlung Hermann Schwartz – für höchste künstlerische Qualität mittelalterlicher Plastik. Seitdem war jeder Besuch bei Senger, ob in Bamberg oder auf einer der renommierten Kunstmessens im In- und im Ausland, bereichernd. Immer gab es interessante, einzigartige Werke zu sehen; stets weit mehr als es dem Museums-mann zu kaufen möglich war. Der nun fünfzigjährige Jubilar besetzt inzwischen nicht nur einen unverrückbaren und festen, sondern auch einen Spitzenplatz im deutschen Kunsthandel, der sich der alten Kunst widmet. Er gehört zu dessen großen Namen. Gratulation!“

Dr. Frank Matthias Kammel, Generaldirektor  
des Bayerischen Nationalmuseums München

Kunsthandel in den 1970er und 1980er Jahren – das bedeutete große Nachfrage einer wachsenden Kunden-schicht nach repräsentativen Möbeln, schönen Skulp-turen und aussagekräftigen Bildern. Mit Tatkraft, Fleiß und Disziplin nutzte das Ehepaar Senger die Dynamik dieser „goldenen Zeiten“. Als jüngster Händler stellte Walter Senger 1975 auf der Antiquitätenmesse München aus und war fortan regelmäßig auf den großen Messen in Köln, Düsseldorf, Frankfurt und Berlin vertreten. Hier knüpfte er wichtige Kontakte zu Kunden, Museumskuratoren und anderen Händlern. Bald war Senger Bamberg über die Region hinaus ein bekannter Name im deutschen Kunsthandel.

Dieser Erfolg war nur möglich, da der Beruf für Marianne und Walter Senger immer auch Berufung war, die alle Lebens-bereiche umfasste. Und sie hatten das Glück, diese Passion an ihre Kinder weitergeben zu können, die wie selbstverständ-lich inmitten von Antiquitäten, Skulpturen und Gemälden aufwuchsen. Bereits mit 21 Jahren stand für Tochter Silvia Senger fest, dass sie das Familienunternehmen verstärken wollte, kurz darauf stieß auch ihr späterer Ehemann Thomas Herzog dazu.

Durch den Einstieg der jungen Generation wurde ein neues Kapitel der Firmengeschichte aufgeschlagen. Zudem hatte Senger Bamberg 1991 seine Premiere bei The European Fine Art Fair TEFAF in Maastricht, der wohl wichtigsten internati-onalen Kunstmesse, die seit ihrer Gründung neue Standards in Qualität und Authentizität setzt. Eine Jury aus 175 Kunst-experten begutachtet jedes dort gezeigte Exponat, um das museale Niveau der Objekte zu gewährleisten.

Walter Senger  
\* 4. Januar 1945

Ausbildung Walter Sengers zum Raum-ausstatter und Polsterer in der väter-lichen Werkstatt, erste kaufmännische Erfahrungen im Handel mit antiken Liebhaberstücken.

Gründung des Kunsthandels Senger durch Walter und Marianne Senger nach Geschäftsübernahme des alleingeses-senen Antiquitätenhandels „Haramus-Lorenz“ in der Karolinenstraße 10 und 14.

In der Rückschau urteilt Thomas Herzog, dass diese „Erziehung hin zur Qualität“ den Maßstab für die weitere Entwicklung des Unternehmens setzte. Die hohen Hürden der TEFAF waren ein Ansporn. Sie bestärkten die Familie Senger-Herzog, sich auf exklusive Stücke von herausra-gendem Wert zu konzentrieren.

Dass dies die richtige Strategie war, zeigte sich 1995 mit dem Erwerb der Sammlung Hermann Schwartz, Mönchenglad-bach, der wohl bedeutendsten Kollektion spätmittelalter-licher Skulpturen in der deutschen Nachkriegsgeschichte.

Walter Senger beschreibt diesen Glücksfall heute als „einen unternehmerischen Quantensprung, der uns zum ersten Mal in den Fokus internationaler Sammler und großer Museen rückte. So konnten wir in der folgenden Zeit fantastische Skulpturen an Häuser wie das Louvre, das Metropolitan Museum of Art, das Germanische Natio-nalmuseum Nürnberg, das Suermond-Ludwig-Museum Aachen, die Skulpturensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin und viele weitere deutsche Museen verkaufen.“ Senger Bamberg zählt seitdem zu den wichtigsten Adressen auf dem Spezialgebiet spätgotischer Plastik.

„Bamberg - und was ist Bamberg in der Kunstwelt ohne Walter Senger - besitzt die größte Dichte qualifizierten Kunsthandels, außer vielleicht noch in Paris das Carré Rive Gauche. Regional verortet und international agie-rend überwindet der fünfzigjährige Familienbetrieb alle Moden und Gefährdungen des Kunsthandels. Eine solide kunsthandwerkliche Ausbildung Walter Sengers verschafft dem Firmengründer, das wird stets deutlich, das sichere Auge und Urteilsvermögen, welches Vertrauen erweckt. Im ruhigen Gespräch, im Austausch von Kenntnis-sen und Einsichten, liegt das Erfolgsgeheimnis des Jubilars. So vermittelt er zwischen Sammlern, Museen und Liebha-bern besonderer Stücke - die Käufer finden sich wie von selbst. Es gelingt ihm, weite Wege zu gehen und doch in sei-ner Vaterstadt zu bleiben. Kunsthandel heißt auch, in bester Gesellschaft Kunstwerke zu erleben und zu erörtern.“

Prof. Dr. Hans Ottomeyer, Generaldirektor a.D.  
des Deutschen Historischen Museums Berlin



Meister der Barbara-Legende, Triptychon „Die Heilige Familie“  
Brüssel, um 1500  
Verkauft an das Montreal Museum of Fine Arts im Jahr 2015.

Aufnahme in den Verband der Bayerischen Kunst- und Antiquitätenhändler

Einführung des Firmennamens „Senger Bamberg Kunsthandel“, erste Messeteil-nahme an der Deutschen Kunst- und Antiquitätenmesse in München, mit Walter Senger als einem der jüngsten Händler.

Teilnahme an den Kunstmessens in Köln und Düsseldorf, sowie in Frankfurt und Berlin; dadurch zunehmende Bekannt-heit über Bamberg hinaus.

1945

1960er

1970

1973

1973

Mitte 1970er



Pfauenfeder-Kommode der pfälzischen Kurfürsten, geschaffen vom Kurfürstlichen Hofschliher Franz Zeller (1697-1780). Verkauft an eine renommierte Privatsammlung, USA.

„Seit Langem bin ich der Firma Senger als Kunde freundschaftlich verbunden. Mit allen Mitarbeitern wurden anlässlich verschiedener Einkäufe lange und vertrauensvolle Gespräche geführt. Immer wieder gelingen überraschende Entdeckungen, die meine Sammlung sehr bereichert haben. Ich schätze den persönlichen Kontakt mit dem Hause sehr und bin mehrmals im Jahr, vor allem während der Bayreuther Festspiele, in Bamberg.“

Christian Thielemann  
Chefdirektor der Sächsischen Staatskapelle Dresden  
und Musikdirektor der Bayreuther Festspiele



Einziger Schreibschrank mit Betpult, Mainfranken, um 1755. Verkauft an das Bayerische Nationalmuseum München im Jahr 2008.

Senger Bamberg ist es wichtig, am Puls der Zeit zu sein, und Kunstbegeisterten als starker Partner individuell und umfassend beim Aufbau einer Sammlung oder dem Erwerb eines ganz besonderen Liebhaberstückes zur Seite zu stehen.

„Bei aller Innovationsfreude stehen die unverrückbaren menschlichen Werte dabei im Zentrum unserer Firmenphilosophie“, unterstreicht Thomas Herzog. „So sehr sich unsere Arbeitswelt in den letzten 50 Jahren verändert hat, das Wesentliche im Kunsthandel ist für uns gleich geblieben: Vertrauen, Sympathie und ein enger, persönlicher Kundenkontakt sind für uns heute noch genau so wichtig, wie im Jahr 1970. Kunden sind Freunde, nicht nur Käufer.“

Diese von fränkischer Herzlichkeit und Natürlichkeit geprägte Grundhaltung umfasst auch die Mitarbeiter, die dem Familienbetrieb oft schon seit Jahrzehnten treu verbunden sind: die hauseigenen Restauratoren Manuel Nagel und Claus Friedmann-Michler, die Kunsthistorikerin Elisabeth Hofmann, Annette Raith in der Verwaltung, Christian Herzog und Harald Graser im Messteam und Birgit Reinwald im Ladenmanagement vor Ort in Bamberg. Sie alle begreifen sich als Teil der großen Familie Senger und arbeiten Hand in Hand, um die Faszination hochwertiger Kunst an Menschen aus aller Welt weiter zu geben.

„In meiner über 30jährigen Tätigkeit bei der und für die Weltkunst habe ich einen gründlichen Einblick in den deutschen Kunsthandel bekommen. Viele Händler kommen und gehen – Senger Bamberg ist ein Fels in der Brandung. Ein Generalist und Kenner des Metiers, ob Möbel, Gemälde, Kunsthandwerk – oder Skulpturen. Walter Senger verbindet auf das Glücklichste fränkische Bodenständigkeit und internationale Weltläufigkeit. Sein klassisches Programm wurde dank der nächsten Generation um moderne und zeitgenössische Kunst erweitert. „Cross-over“ hat sich längst etabliert. Bei Senger in Bamberg erlebt man, wie harmonisch Altes, Überliefertes und Neues sich zusammenfügen, wenn der Qualitätsanspruch für alle Objekte gleich hoch angesetzt ist.“

Dr. Gloria Ehret  
Herausgeberin der Weltkunst



Kaiserpokal der Krönungszeremonie von Kaiser Maximilian II., gefertigt 1561/62 von den Meistern Christoff Ritter, Nürnberg, und Philipp Bonhöffer, Schwäbisch Hall. Vermittelt an das Museum Würth im Jahr 2014.



Die drei Generationen der Familien Senger, Herzog und Kundmüller im Jubiläumsjahr 2020 ↑

Die neue Dependance Geyerswörthplatz 1, eröffnet 2018 →

Der berühmte gotische Skulpturenkeller im Stammhaus Karolinenstraße 8 ↓

Messestand TEFAP Maastricht ↓↓



Daher sieht die Familie Senger-Herzog auch den Wandel auf dem Kunstmarkt ganz gelassen. Eine neue Generation von Sammlern hat veränderte Interessen – doch bei Senger Bamberg galt schon immer der Grundsatz, auf die spezifischen Wünsche jedes einzelnen Kunden einzugehen. Thomas Herzog betont: „Unabhängig von festgelegten Genres oder Moden ist es uns wichtig, Käufer beim Aufbau einer Sammlung zu unterstützen, die ihrer Persönlichkeit entspricht. Sammeln ist eine Herzensangelegenheit - die Chemie muss stimmen. Und oft genug haben wir die Erfahrung gemacht: Das Kunstwerk findet den Kunden, nicht umgekehrt.“

Renommiert als führendes Haus für gotische Plastik und Gemälde alter Meister - darunter immer wieder seltene Werke von Lucas Cranach - bietet Senger Bamberg Kunsthandel daher ergänzend auch eine handverlesene Auswahl inspirierender moderner Kunst. Silvia und Thomas Herzog sind fest davon überzeugt, dass die gekonnte Symbiose von Werken unterschiedlicher Epochen verblüffend neue Perspektiven eröffnen kann.

Entscheidend sei, so Silvia Herzog, einzig die Qualität der Objekte: „Künstlerischer Genius zeigt sich heute noch genau so wie vor fünfhundert Jahren. Die Gegenwartskunst mit wachem Blick zu betrachten, kann ungeheuer bereichernd sein.“



Lucas Cranach der Ältere (Kronach 1472 – 1553 Weimar), Maria mit Kind und Johannesknabe, um 1540. Verkauft an eine bedeutende Privatsammlung, Russland, im Jahr 2011.

Gründung der „H. S. Gemädegalerie“ durch Thomas Herzog und Silvia Senger.

Erwerb der hochbedeutende Skulpturen-sammlung Hermann Schwartz, Mönchen-gladbach.

1. Bamberger Kunst- und Antiquitäten-wochen; initiiert von Walter Senger und dem Bamberger Porzellanexperten Istvan Csonth.

25 Jahre Senger Bamberg Kunsthandel

Beginn der Mitarbeit von Tochter Simone Kundmüller, geb. Senger, (\* 11. Dezember 1975) im Familienunter-nehmen.

Zusammenlegung der Galerie von Thomas und Silvia Herzog (geb. Senger) mit dem Kunsthandel Senger.

Offizielle Übergabe der Geschäftsleitung von Walter Senger an seinen Schwieger-sohn Thomas Herzog. Walter Senger steht dem Unternehmen nach wie vor mit Rat und Tat, seiner langjährigen Erfahrung und Expertise zur Seite.

Nach über einjähriger aufwändiger, denkmalgerechter Sanierung unter der Leitung von Thomas Herzog, Eröffnung des neuen barocken Geschäftshauses am Geyerswörthplatz 1, direkt gegenüber dem Stammsitz gelegen.

1995

1995

1996

1999

2015

2018

...